

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 7

Artikel: Unglück über St. Antönien
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755108>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

UNGLÜCK ÜBER ST. ANTONIEN



Der Südhang des Kühnhorns ob St. Antonien. Die quer verlaufende punktierte Linie ist die Abrüststelle der Lawine. Der Westurm der vorangegangenen Tage hatte den Schnee auf der Lawinenseite aufgehäuft. Auf den glatten obersten Halden bildeten sich erst kleine Anfänge, deren Schneemassen fielen sich, ihrem vereinigten Druck vermochte schließlich der Wald nicht mehr standzuhalten. In etwa 500 Meter Breite ging die schwere Lawine schliesslich zu Tal. Der Wald wurde weggefegt. Die Strünke der abgebrochenen Tannen sind im Bild als zahlreiche schwarze Punkte sichtbar. X Die Ueberreste des Hauses zur «Matta», drei Menschen fanden da den Tod, zwei alte Leute blieben verschont, die Nebenube stand noch, als die ersten Helfer zu Stelle kamen und in Keller und Küche war das Geschirr noch ganz. XX Das weggeschobene, völlig zerstörte Chalet «Enzian». Rechts unten sehen die Häuser «Zum Meierhof». Hier kam die Lawine zum Stillstand. Ein Stall wurde noch von ihr eingedrückt. Ganz links unten im Bild die Trümmer eines Viehstalls, ein Pferd und mehrere Stück Vieh sind dort ungenommen.

Aufnahme Hiltl



HAUS «ENZIAN» Das weggeschobene und zerrümmerte Haus «Enzian». Fünf Tage hatte es ununterbrochen geschneit, dann kam die Lawine. Drauf noch ein Tag Nebel und Schnee. Am siebten Tag schien die Sonne wieder ins Tal und leuchtete über die Unglücksstätte, während man die vier Toten des Hauses «Enzian» unter den Trümmern hervor suchte. Das Haus «Enzian» war nicht, wie man in St. Antonien sagt, «verehenhöhrt», das heisst es hatte keinen bergwärts aufgeschützten Schutzwall, der bei solchen Häusern mit einem «Aebihöh» bis auf Dachhöhe geführt ist und in der Regel die Lawine über das Haus hinwegleiten liess. Immerhin ist das Haus «Matta» trotz des «Aebihöh» bis auf Küche und Keller weggedrückt worden, dagegen hat der Gemeindepräsident von St. Antonien, der anno 1919 fünf Stunden im Schnee einer Lawine begraben war und gerettet wurde, der also hat sich hernach ein Haus mit einem «Aebihöh» gebaut, über das jetzt die Lawine niederging, ohne Schaden anzurichten.

Aufnahme Hiltl

Rechts:

Die Opfer des Hauses «Enzian»: die Familie Flütisch-Fausch. Sie bestand aus vier Personen: Ambrosi Flütisch-Fausch (links), 42 Jahre alt, seine Frau, 30 Jahre alt, und die beiden Kinder Magdalena und Konrad (rechts), 7 und 10 Jahre alt. Alle sind tot. Den Vater fand man in den Trümmern, mit dem Sohn in den Armen, erschlagen auf.



HAUS «MATT» Blick auf das Trümmerchaos des Hauses «Matta», nachdem die Lawine darüber hinweggezogen war. Das Haus ist nicht radikal zerdrückt, aber es ist mehrere Meter von seinem ursprünglichen Standort weggeschoben worden.

Aufnahme Photosaal



Die Gerechteten des Hauses «Matta»: das Ehepaar Hans Thöny-Flütisch. Als die Lawine das Haus verschüttete, saßen die beiden auf der Ofenbank. Dieser Umsand rettete ihnen das Leben, denn der schwere Ofen schützte sie vor den einstürzenden Wänden der Stube. Sie konnten nach fünf Stunden unverletzt aus den Trümmern geborgen werden.



Die Opfer des Hauses «Matta»: Eva Thöny, die 23jährige Tochter des Ehepaares Thöny-Flütisch, und Andreas Flütisch, ein 12jähriges Patenkind der Familie. Die beiden wurden im Freien auf dem Wege von der Wohnung zum Stall von der niedergehenden Lawine überrascht und von den Schneemassen erdrückt. Außer diesen beiden Toten gab es im Hause «Matta» noch ein drittes Opfer: die 53jährige Schwester der Hausfrau, Fräulein Betti Flütisch, kam auch ums Leben.

Außer den zwei Wohnhäusern «Matta» und «Enzian» wurden 7 Ställe von der Lawine gänzlich zerstört und die Tiere erschlagen. Da liegen die toten Kühe, nachdem sie aus den Trümmern geborgen sind, nun im Freien, bereits wieder von einer dünnen Neuschneeschicht bedeckt.

Aufnahme Wenger



Am Samstag sind die sieben Opfer der Katastrophe auf dem Friedhof von St. Antonien bestattet worden. Auf kleinen Heuschlitten wurden die sieben Särge zum Friedhof gefahren, um in einem gemeinsamen Grabe beigesetzt zu werden.

Aufnahme Photosaal